

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Stationen befinden sich in Schlessien in Wigstadt und Briesau, in Mähren in Julnek, Altitischein und Bodenstadt.

Nebst den Besoldungen spielt der Posten „Armenpflege“ eine wichtige Rolle im Stadthaushalte. Um den Stand des seit Kaiser Josef II. bestehenden Armenfonds zu heben, wurde 1868 eine bleibende jährliche Sammlung in den Häusern eingeführt. Durch das Gesetz vom 10. Dezember 1869 wurden die Pfarrarmeninstitute aufgehoben und ging das Vermögen derselben in die Verwaltung der Ortsgemeinden über, mußte jedoch abge sondert verrechnet werden. Der Armenfond bestand damals aus Pfandbriefen im Betrage von 9263 fl. 11  $\frac{1}{2}$  kr. und 712 fl. 51 kr. bar. Die Sammlung in den Häusern und die Sammelbüchsen an öffentlichen Orten wurden jedoch 1872 wieder aufgehoben und dafür ein entsprechender Prozentsatz in den Gemeindevoranschlag zur Stärkung des Fonds eingesetzt. Als 1879 der Armenfondverwalter Karl Schwarz diese Stelle niederlegte, wurde die Führung der Geschäfte dem Stadtkassier gegen eine Jahresvergütung von



Zweiter Felsenkeller.

Nach Lichtbildern von A. Berger.

25 fl. übertragen. Im Jahre 1881 verkaufte die Schankbürgerschaft ihr Bräuhaus, wodurch die beiden von der Landgräfin Fürstenberg dem Armenfonde geschenkten Anteile an demselben im Betrage von 360 fl. frei und dem Fonde einverleibt wurden. An Vermächtnissen fielen dem Armenfonde zu: 1878 nach dem in Wien verstorbenen Apotheker Franz X. Pleban 1000 fl., 1889 nach dem Tuchmacher August Tempus 200 fl. und 1890 nach dem Seidenwarenfabrikanten Sebastian Waschka